

Errichtung einer "Genbank" am Naturhistorischen Museum in Wien

Die Untersuchung molekularer Strukturen (Proteine, DNA) hat in den letzten Jahren bei systematischen und populationsgenetischen Fragestellungen höchste Bedeutung erlangt. Für vergleichende Untersuchungen ist meist eine breite Materialbasis erforderlich. Dieses Material ist aber oft nur unter größten Schwierigkeiten und unter Aufwendung von erheblichen Geldmitteln beschaffbar. Die bei Feldarbeiten und im Zuge der Tierhaltung anfallenden Tierkadaver werden - wenn überhaupt - nur für klassisch morphologische Sammlungszwecke präpariert, sind aber für molekulare Untersuchungen bislang in der Regel verloren.

Die Chemosystematische Untersuchungsstelle am Naturhistorischen Museum in Wien beabsichtigt daher den Aufbau einer "Genbank", das heißt einer Sammlung korrekt präparierter Proben für spätere DNA- oder Protein-Untersuchungen. Hinsichtlich der Wirbeltiere ist an eine möglichst umfassende Sammlung gedacht.

Die Chemosystematische Untersuchungsstelle ersucht Sie, beim Aufbau dieser "Genbank" durch Bereitstellung anleitungsgemäß präparierter und korrekt beschrifteter Proben behilflich zu sein.

Präparationsanleitung

* Aus dem frischtoten Tier werden Proben innerer Organe (Herz, Lunge, Milz, Leber, Niere, Hoden, **nicht** aber Magen, Darm, Eier/Embryonen) entnommen. Die Proben werden

* entweder in flüssigem Stickstoff, auf Trockeneis oder bei **-80 °C** in der

Tiefkühltruhe in einem gut verschließbaren Gefäß ohne Zusätze gelagert

* oder auf einer ganz sauberen Unterlage mit einer Rasierklinge gut zerkleinert und zusammen mit einer Menge **96%igen reinen** Alkohols, die etwa dem 5fachen des Probenvolumens entspricht, in ein gut verschließbares Aufbewahrungsgefäß überführt und anfangs darin mehrmals geschwenkt.

* Die Konservierung in flüssigem Stickstoff, Trockeneis oder bei **-80 °C** (Tiefkühltruhe) ist gegenüber der Alkoholkonservierung vorzuziehen.

* Von größeren Tieren müssen die Organ-Proben getrennt aufbewahrt werden, bei kleinen Tieren kann das gesamte Probenmaterial eines Individuums vereint werden. Eine einzelne "Probe" soll keinesfalls mehr als 2 - 3 Gramm wiegen. Mehrere Proben eines Organes eines Exemplars können u. U. von Nutzen sein.

* Die Begleitdaten der Probe sollten etwa nach folgendem Schema protokolliert werden:

Wissenschaftlicher Name

[Fangdatum/Nachzuchtdatum]

Präparationsdatum

Fundort des Tieres/Zuchtstammes (so genau wie möglich)

Fänger/Züchter [Wohnort]

Zusammensetzung der Probe (welches Organ/welche Organe)

Präparationsart (Alkohol oder **-80 °C**)

Proben senden oder (im Fall von tiefgekühlten Proben) überbringen Sie bitte an: Dr. Werner MAYER, Chemosystematische Untersuchungsstelle, Naturhistorisches Museum, Burggring 7, Postfach 417, A-1014 Wien. Tel. (0222) 52177/ 332.

W. MAYER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Herpetozoa](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [7_1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Wolfgang

Artikel/Article: [Errichtung einer "Genbank" am Naturhistorischen Museum in Wien. 78](#)